

Neubau Doppelmehrzweckhalle Türggenau, Salez - Häufig gestellte Fragen

23. März 2026		
Nr.	Frage	Antwort
1	Welche Funktion hat die neue Doppelmehrzweckhalle?	Die neue Doppelmehrzweckhalle ist als Ort für Sport, Veranstaltungen und Begegnung gedacht. Sie bietet der Schule die notwendige Turnplatzkapazität und zeitgemässe Hallenflächen. Gleichzeitig wird Raum für Vereine, kulturelle Anlässe und weitere kommunale Nutzungen geschaffen. Auch Veranstaltungen wie die 5-Dörfer Chilbi können damit besser organisiert und durchgeführt werden. Das Projekt ist zudem so angelegt, dass bei künftigem Bedarf eine Erweiterung zu einer Dreifachhalle möglich bleibt.
2	Warum wird die bestehende Halle ersetzt und nicht saniert?	Die bestehende Turnhalle ist sanierungsbedürftig und genügt zudem den heutigen Anforderungen nicht mehr. Sowohl die raumklimatischen Bedingungen als auch die Akustik und die Beleuchtung in der Turnhalle sind ungenügend. Die Halle weist aufgrund der ungünstigen Dachkonstruktion ausserdem wiederkehrende Probleme mit Wassereintritten auf. Die Turnhalle entspricht auch nicht den BASPO-Richtlinien. Gleichzeitig reicht die bestehende Einfachhalle für den heutigen Schulbedarf an Turnhallenflächen nicht mehr aus.
3	Wer wird die neue Halle hauptsächlich nutzen?	Hauptnutzer der neuen Halle sind die Schule und die Vereine. Darüber hinaus ist die Halle auch für weitere Nutzungen vorgesehen, etwa für Schulveranstaltungen, grössere Versammlungen aller Art, Podiumsdiskussionen oder Vereinsanlässe. So entsteht ein Ort, der im Alltag hauptsächlich für sportliche Aktivitäten genutzt wird, zugleich aber auch eine bedeutende Funktion für das Gemeindeleben sowie für die Gemeinde Sennwald als Arbeits- und Wohnstandort übernehmen kann.
4	Was ist rund um die Halle geplant?	Rund um die Halle sind neue Aussenanlagen mit grossem Mehrwert für Schule, Vereine und Freizeit vorgesehen. Geplant sind ein Rasenspielfeld, eine Laufbahn sowie Anlagen für Weitsprung, Weitwurf und Kugelstossen. Dazu kommt ein multifunktionaler Hartplatz, der sowohl für Sport als auch für Veranstaltungen genutzt werden kann. Ergänzt wird das Ganze durch Grünflächen und Baumpflanzungen sowie Parkplätze und Velostellplätze.
5	Welche Materialien sind für die neue Halle vorgesehen?	Die neue Halle ist in ihrer Erscheinung stark vom Material Holz geprägt. Tragwerk und Innenausbau nutzen Holz, in der Halle sind sichtbare Holzstützen vorgesehen. Ergänzt wird dies durch robuste Treppenhäuser in Sichtbeton, eine begrünte Dachfläche und eine Photovoltaikanlage auf der Südseite. Insgesamt ist eine Materialisierung vorgesehen, die nachhaltig, robust und zugleich ruhig und einladend wirkt.

6	Was kostet das Projekt insgesamt?	Für die Hauptvorlage belaufen sich die Baukosten auf 26.57 Mio. Franken inkl. 8.1 % MwSt. Darin enthalten sind die Doppelmehrzweckhalle mit Aussensportanlagen. Als Variante ohne Aussensportanlagen beträgt der Baukredit 25.21 Mio. Franken inkl. 8.1 % MwSt. Hinzu kommen für die Abstimmung die Landkosten in der Höhe von 1,76 Mio. Franken. Da diese vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen umgewidmet werden müssen, gelten sie als Ausgabe und müssen in der Abstimmungssumme enthalten sein. Tatsächlich bezahlt werden aber lediglich die Baukosten.
7	Was ist in diesen Kosten enthalten?	In den ausgewiesenen Kosten sind nicht nur das Gebäude selbst, sondern auch Vorbereitungsarbeiten, Betriebseinrichtungen, Umgebung, Baunebenkosten, Reserve und Ausstattung enthalten. Bei der Hauptvorlage gehören zudem die Aussensportanlagen dazu, also unter anderem Laufbahn, Rasenspielfeld, Hartplatz sowie Anlagen für Weitsprung, Weitwurf und Kugelstossen. Ebenfalls enthalten sind projektbedingte Zusatzaufwendungen wie die Baugründertüchtigung und die Sicherstellung der Elektroversorgung mit eigener Trafostation.
8	Was ist in diesem Kosten nicht enthalten?	Nicht enthalten sind die Kosten für den späteren Abbruch der bestehenden Turnhalle oder für einen künftigen neuen Schulraum auf dieser Fläche.
9	Mit welchen jährlichen Betriebskosten ist zu rechnen?	Es wird damit gerechnet, dass das Hauswartspersonal um 80 - 100 Stellenprozent aufgestockt werden muss. Das tatsächliche Pensum hängt u.a. davon ab, wie viele der Arbeiten automatisiert, sprich bspw. mit Robotern verrichtet werden können.
10	Welche vergleichbaren Sporthallen helfen, das Projekt einzuordnen?	Für die Einordnung helfen beispielsweise die Projekte in Steinach, Grabs und Wattwil. Diese Hallen zeigen, wie unterschiedlich Raumprogramm, Zusatznutzungen, Aussenanlagen, Ausstattungsstandard und Zeitpunkt der Realisierung ausfallen können. Für einen repräsentativen Vergleich sollte deshalb nicht nur die Hallengrösse betrachtet werden, sondern immer das gesamte Projekt.
11	Wie lässt sich das Projekt in Salez in Bezug auf die Kosten mit der Sporthalle in Steinach vergleichen?	Ein direkter Kostenvergleich ist nur eingeschränkt möglich, wenn die Projekte nicht auf derselben Grundlage verglichen werden. In Salez umfasst das Projekt nicht nur das Gebäude, sondern je nach Vorlage auch die Aussensportanlagen. Zudem ist die Anlage als Mehrzweckhalle mit Bühne, Foyer, Cateringküche, Tribüne und technischer Grundausstattung für Veranstaltungen ausgelegt. Für eine aussagekräftige Einordnung können deshalb nur jene Bereiche verglichen werden, die in beiden Projekten tatsächlich enthalten sind. Dabei zeigt sich, dass sich die Kosten in einer ähnlichen Grössenordnung bewegen.

12	Weshalb diene die Sporthalle in Wattwil als Referenz für das Projekt in Salez?	Die Sporthalle in Wattwil diene als Referenz für Material, Funktionen und räumliche Qualität. Die Baukommission hat die Halle deshalb auch vor Ort besichtigt, um sich ein direktes Bild vom Gebäude und seiner Nutzung im Alltag zu machen. Die Erkenntnisse daraus flossen in die Beurteilung des Projekts in Salez ein.
13	Worin unterscheidet sich das Projekt in Grabs vom Projekt in Salez?	Das Projekt in Grabs ist als grössere Sportanlage mit breitem Sportangebot konzipiert. Neben einer Dreifachturnhalle sind dort auch weitere Sportnutzungen und umfangreiche Aussenanlagen vorgesehen. In Salez steht dagegen eine Doppelmehrzweckhalle im Zentrum, die Schule, Sport und Gemeindeveranstaltungen unter einem Dach vereint. Der Vergleich zeigt, dass Projekte mit erweitertem Programm und zusätzlichen Nutzungen nicht mehr mit einer einfachen Sporthalle gleichgesetzt werden können und sich deshalb auch in einer eigenen Preiskategorie bewegen.
14	Wann könnte die neue Halle in Betrieb gehen?	Wenn das Projekt bewilligt wird und das weitere Verfahren planmässig verläuft, ist vorgesehen, im Herbst 2027 mit den Bauarbeiten zu beginnen. Die Inbetriebnahme des Neubaus ist dann im Laufe des Jahres 2029 vorgesehen.
15	Was geschieht mit der bestehenden Halle, wenn die neue Halle gebaut wird?	Die bestehende Halle kann während der gesamten Bauzeit weiter genutzt werden. Ein Provisorium ist deshalb nicht nötig. Nach der Fertigstellung der neuen Halle soll die bestehende Turnhalle abgebrochen werden. Auf dieser Fläche soll im Rahmen der weiteren Schulraumentwicklung künftig Raum für andere schulische Nutzungen entstehen. Die entsprechende Konzeption wird im Rahmen der Schulraumplanung erst nach der Zustimmung der Bürgerschaft zum Neubau begonnen.
16	Was passiert, wenn die Vorlage abgelehnt wird?	Wird die Vorlage abgelehnt, wird die neue Doppelmehrzweckhalle nicht gebaut. Die bestehende Halle bleibt damit weiterhin in Betrieb, obwohl sie baulich sanierungsbedürftig ist und den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. In diesem Fall müssten voraussichtlich notwendige Sanierungsmassnahmen an der bestehenden Infrastruktur geprüft und umgesetzt werden. Dies allerdings im Wissen, dass die Halle weder den räumlichen Anforderungen des Schulsports noch den BASPO-Normen entspricht. Die bestehende Laufbahn müsste dennoch erneuert werden. Die Gemeinde hätte neu zu beurteilen, wie der Schulsportbetrieb und der zusätzliche Raumbedarf künftig gelöst werden sollen.
17	Wie ist die Medientechnik ausgelegt?	Die Medientechnik ist so ausgelegt, dass rund zwei Drittel der Doppelhalle beschallt werden können. Dies wird durch eine mobile Anlage erfolgen, welche auch im Foyer oder im Aussenbereich genutzt werden kann.

18	Wie wird die Foundation des Gebäudes gelöst?	Durch das Versetzen von Kiesstopfsäulen soll die Doppelmehrzweckhalle die notwendige Stabilität auf dem herausfordernden Baugrund erhalten. Diese Spezialgründung mit den Kiesstopfsäulen wird auch auf den sensiblen Aussenflächen angewendet. Bei weniger sensiblen Flächen wie zum Beispiel dem Rasenspielfeld, der Kugelstossanlage mit Kiesbelag und dem Parkplatz kann auf diese kostenintensive Massnahme verzichtet werden.
19	Was passiert mit dem anfallenden Niederschlagswasser?	Auf dem grossen Hallendach und auf den befestigten Aussenflächen fällt eine beträchtliche Abwassermenge an. Der "Generelle Entwässerungsplan (GEP)" setzt den maximal zulässigen Abfluss fest. Der vorgegebene Wert wird eingehalten. Vor der Einleitung ins Gewässer wird der Abfluss gedrosselt (Beschränkung) und zwischengespeichert (Retention). Dabei werden insbesondere auch die Foundationsschichten der Sportplätze verwendet. Ebenfalls Rechnung getragen wird den Meliorationsleitungen, welche im Bauperimeter verlaufen. Die Sammelleitungen, welche die angrenzenden Landwirtschaftsflächen drainieren, sind im übergeordneten Entwässerungskonzept berücksichtigt und werden erhalten. Das beschriebene Konzept ist die Basis für den definitiven Entwässerungsplan, der aufgrund des aktuellen Planungsstands noch nicht vorliegt.
07. April 2026		
Nr.	Frage	Antwort
20	<p>Wie sieht das Verkehrs- und Parkplatzkonzept für Fahrzeuge und Velos aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei normalem Tagesbetrieb: Lehrer, Lieferanten, Betriebspersonal, "Schülertaxis" - Bei Abendbetrieb mit Vereinen (Sport, Theatervorbereitung, Kulturbetrieb etc.) - Bei Grossanlässen mit 200 bis 400 Personen, und deren Vorbereitung 	<p>Es wurde im Zuge der Planung bereits anfangs 2024 ein Parkplatzkonzept erarbeitet. Dieses bildet die Grundlage für die baulichen Massnahmen bezüglich der Anzahl Parkplätze für Autos und Velos. Die Zufahrt ist so ausgerichtet, dass das Areal auch bei grossen Anlässen problemlos befahren werden kann. Auch ist die Anlage so konzipiert, dass im Ereignisfall die Rettungskräfte (Feuerwehr, Sanität etc.) mit ihren Fahrzeugen bis an das Gebäude gelangen können.</p> <p>Die Situation betreffend "Schülertaxis" wird durch den Neubau weder verschärft noch verbessert. Der Haupteingang des Oberstufenzentrums bleibt am bisherigen Ort bestehen.</p> <p>Die bereits heute geltende Vereinbarung mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum bleibt weiterhin bestehen. Die Parkplatzsituation der DMZH wurde im Bericht "Mobilitätskonzept Landwirtschaftliches Zentrum in Salez" vom März 2026 festgehalten. Namentlich heisst es dort "<i>...Bei einem Kurs mit 40 Kursteilnehmenden stehen noch über 100 Autoabstellplätze am LZSG zur Verfügung, sodass die Nachfrage an Autoabstellplätzen bei Sportveranstaltungen mit einer 3-fach Turnhalle (gemäss Parkierungskonzept Schulanlage Türggenau) gewährleistet ist...</i>"</p> <p>Die Parkierung von Autos und Velos wird im gleichen Rahmen wie heute (Mischverkehr) erfolgen. Hierbei gibt es weiterhin die bereits heute üblichen Begegnungssituationen zwischen Autos und Velos.</p>

21	Wird der heutige Sportplatz nach Fertigstellung der neuen Halle und Sportplätzen zu Parkplatz umgewandelt?	Nein. Das Areal nördlich des Schulhauses ist strategisch für die Schulraumerweiterung vorgesehen. Die Schulraumplanung wurde vom Gemeinderat angestossen. Es ist nicht geplant, den heutigen Rasen zu Parkplätzen umzufunktio- nieren.
22	Für wie viele Personen ist die Bestuhlung vorgesehen?	Die Bestuhlung ist für 600 Personen vorgesehen.
23	Sind Wasch- und Duscmöglichkeiten vorgesehen?	Es stehen vier Garderobenbereiche mit je acht Duschgelegenheiten zur Verfügung.
24	Neuer Sportplatz: Sind ein Rasenspielfeld und ein Hartplatz vorgesehen?	Ja, damit alle Sportarten im Turnunterricht im Bereich der neuen DMZH ausgeübt werden können. Der heutige Hartplatz bleibt als Pausenplatz bestehen.
25	Wird der Naturrasenplatz gemäss Plänen als Fussballplatz liniert?	Die Linierung des Naturrasenplatzes war bislang kein Thema und wird erst nach erfolgter Erstellung durch den Hauptnutzer Schule und allfällige Vereinsnutzungen definiert.
26	Ist eine Beleuchtung der Aussenanlagen vorgesehen? Diese wäre aus unserer Sicht sehr sinnvoll, da die Fussballtrainings von März bis Anfang November jeweils von ca. 18.00 bis 21.00 Uhr stattfinden.	Zwischen Hartplatz und Spielrasen sind zwei grosse Kandelaber vorgesehen, welche die Beschallung und Beleuchtung des Hartplatzes sicherstellen. Die Beleuchtung des Sportrasens ist nicht vorgesehen.

27	Gibt es in der Halle für Fussball-Juniorenturniere ein Bandensystem, sodass bspw. zwei Felder aufgebaut werden können?	Die beiden Hallenteile sind für den Schulbetrieb ausgestattet. Es ist nicht vorgesehen für einzelne Vereine Anschaffungen zu tätigen.
28	Ist eine Anzeigetafel vorgesehen, auf der Spielzeit und Resultate angezeigt werden können?	Aufgrund der Wandnutzung ist es nicht möglich, eine Anzeigetafel sinnvoll zu platzieren. Aus diesem Grund wird ein mobiles Präsentationsmittel angeschafft, welches gezielt (z.B. auf der Galerie) platziert und genutzt werden kann.
29	Wird von den Nutzern eine Gebühr verlangt?	Es besteht bereits heute ein Benutzungsreglement für die Raumbenutzung durch Dritte. Das Reglement sowie die dazugehörige Gebührenordnung sind auf der Homepage der Schule www.schulen-sennwald.ch/dienste publiziert. Diese Unterlagen sind bereits gegen 20 Jahre alt und werden im Hinblick auf den Neubau überarbeitet.
30	Unter welchen Voraussetzungen soll die Halle erweitert werden?	Die Erweiterung der Doppelmehrzweckhalle zu einer Dreifachhalle ist in erster Linie abhängig vom Bedarf der Schulen. Wird dereinst eine Erweiterung notwendig, so unterliegt diese wiederum der Zustimmung der Bürgerschaft.
31	Die ökologische Bauweise wird betont. Welche Kosten hätten in anderer Bauweise (z.B. Beton) eingespart werden können?	<p>Ein direkter Kostenvergleich zwischen Holzbau und einer alternativen Bauweise ist nur bedingt möglich, solange keine gleichwertig ausgearbeitete Vergleichsvariante vorliegt. Seriöse Einsparungen lassen sich daher nicht auf einen einzelnen Baustoff reduzieren.</p> <p>Der Holzbau wurde nicht allein aus ökologischen Gründen gewählt, sondern als Teil des architektonischen und konstruktiven Gesamtkonzepts. Holz passt zur regionalen Baukultur, eignet sich für die grossen Spannweiten des Hallenbaus und schafft eine robuste, angenehme Atmosphäre im Inneren. Eine andere Bauweise könnte in Teilbereichen zwar zu Kostendifferenzen führen, wäre aber immer auch verbunden mit Auswirkungen auf Architektur, Materialwirkung, Nachhaltigkeit und Gesamtqualität.</p> <p>Aufgrund des geltenden Rechts wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt. Das vorliegende Siegerprojekt stellt einen Bau in Holz dar. Das Wettbewerbsergebnis kann nicht aus möglichen Kostengründen umgangen werden.</p>

32	<p>Wie hoch werden die jährlichen Kosten sein für den Betrieb wie zusätzliches Personal, Energiekosten für Beleuchtung und Heizung, Kosten für Wasser, laufende Instandhaltung, Abschreibungen, Reparaturen?</p>	<p>Es wird damit gerechnet, dass das Hauswartspersonal um 80 - 100 Stellenprozent aufgestockt werden muss. Das tatsächliche Pensum hängt u.a. davon ab, wie viele der Arbeiten automatisiert, sprich bspw. mit Robotern verrichtet werden können.</p> <p>Die Kosten für die Energie (Beleuchtung, Heizung, Wasser etc.) hängt von der Intensität der Nutzung und den künftigen Energiepreisen ab. Es ist davon auszugehen, dass die Kosten gegenüber heute leicht ansteigen werden, da das neue Gebäude grösser ist als die heutige Halle. Allerdings benötigt auch die bestehende Turnhalle Energie. Durch die energetisch modernere Bauweise bei der neuen DMZH dürfte sich der Mehrverbrauch relativieren.</p> <p>Die DMZH ist jedoch auf einen sparsamen Betrieb mit Erdsonden, Wärmepumpe und Photovoltaikanlage ausgelegt.</p> <p>Für den Sportbetrieb wurde der jährliche Strombedarf für Heizung und Kühlung auf rund 155'000 kWh/a und für die Lüftung auf rund 15'500 kWh/a geschätzt. Gleichzeitig liefert die Photovoltaikanlage voraussichtlich etwa 30'000 kWh Strom pro Jahr. Die Berechnung geht von 195 Schultagen mit zusätzlichem abendlichem Vereinsbetrieb aus.</p> <p>Die Unterhaltskosten werden wie bei allen Bauwerken mit dem Älterwerden des Gebäudes ansteigen und dürften zu Beginn eher gering sein.</p> <p>Die Abschreibungen belaufen sich auf ungefähr CHF 900'000 jährlich, grundsätzlich gleichbleibend über 30 Jahre. Aufgrund der unterschiedlichen Abschreibungsdauern werden diese Kosten aber nach einigen Jahren leicht sinken.</p>
33	<p>Wie gross ist der Anteil an den Baukosten für die neue DMZH, die der Kanton übernimmt?</p>	<p>Es wurden diverse Institutionen angefragt, aber leider wurden keine Gelder gesprochen. Als politische Gemeinde sind wir verpflichtet, schulische Anlagen zur Verfügung zu stellen, weshalb die Rechtsgrundlage, um Subventionen zu erhalten, fehlt.</p>
Datum		
Nr.	Frage	Antwort

Dieses FAQ wird laufend ergänzt. Fragen, die beantwortet werden soll, können gerne gerichtet werden an: amanda.gasser@sennwald.ch.

Die eingereichten Fragen werden durch die Kommission und/oder die zuständigen Fachleute beantwortet und - zum einfacheren Auffinden - in chronologischer Reihenfolge fortlaufend ergänzt.